TEUBLITZ SPD

Teublitz aktiv

TEUBLITZ
... kann noch mehr!

Ausgabe: April 2019

Europa ist es wert!

Liebe Leserinnen und Leser

am Samstag, den 26. Mai diesen Jahres finden in Deutschland Europawahlen statt.

Das Leben für die Bürgerinnen und Bürger vor Ort besser zu machen - das ist der Leitgedanke, der die Arbeit von uns Europaabgeordneten antreibt. Hierfür lassen sich eine Menge konkreter Beispiele finden. Einige möchte ich Euch hier vorstellen.

Gute Arbeit in Europa

Damit der Rückhalt für unsere europäische Staatengemeinschaft weiterhin gesichert ist, braucht es Gestaltungswillen für gute Arbeitnehmerpolitik. Denn erst wenn der durch den gemeinsamen Binnenmarkt erwirtschaftete Wohlstand bei allen Beschäftigten ankommt, ist mit einer deutlich positiven Bewertung durch die Bürgerinnen und Bürger zu rechnen.

Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten haben in dieser Legislaturperiode dafür gesorgt, dass das Prinzip „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit am gleichen Ort“ Gültigkeit erlangt. Davon profitieren u.a. all diejenigen, die in einem anderen Mitgliedstaat der EU arbeiten.

Das betrifft etwa den Krankenpfleger, der täglich zu seinem Arbeitsplatz über die Grenze pendelt oder die Handwerkerin, die auch im europäischen Ausland Arbeit verrichtet. Sie alle erhalten den gleichen Lohn wie inländische Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und werden somit nicht schlechter gestellt. Das ist fair!

Außerdem haben wir auf europäischer Ebene auf einen Aktionsplan zur Bekämpfung des Lohnunterschieds zwischen Frauen und Männern gepocht. Frauen sollen bei der Lohngestaltung gleich behandelt werden. Alles andere ist nicht zu rechtfertigen!

Elternzeit, bezahlte Vaterschaftszeit und Arbeitsbefreiung für pflegende Angehörige sind weitere Beispiele für arbeitnehmerfreundliche Europapolitik. Die Stärkung der Arbeitnehmerrechte in der EU stellt sicher, dass der Wohlstand bei allen ankommt. Gut bezahlte und fair gestaltete Arbeitsplätze in ganz Europa stärken den Zusammenhalt der Gemeinschaft.

Gutes Klima - saubere Umwelt

Diesen Sommer haben wir es besonders deutlich erlebt: Der Klimawandel zeigt zunehmend seine negativen Seiten. Um ihn einzudämmen und eine lebenswerte Umwelt auch für die Generationen nach uns zu erhalten, muss diese Problematik europäisch angegangen werden. Denn der Klimawandel macht vor Grenzen keinen Halt. Besonders wichtig ist dabei die Einhaltung der Ziele des Pariser Klimaabkommens. Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten im Europäischen Parlament haben uns gegen den Widerstand der Konservativen für eine stärkere Förderung erneuerbarer Energien bei der Energieerzeugung in Europa eingesetzt.

Damit dabei für die Bürgerinnen und Bürger die entstehenden Kosten so gering wie möglich bleiben, haben wir dafür gesorgt, dass die Kennzeichnung von Verbrauchsangaben an Elektrogeräten klar ersichtlich ist.

Der Energiebedarf fast aller üblichen elektrischen Haushaltsgeräte ist in den vergangenen Jahren dramatisch zurückgegangen - teilweise um mehr als 80%. Das spart den Bürgerinnen und Bürgern bares Geld.

Uns Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten ist die Gesundheit der Menschen wichtig. Vor allem die Ärmeren sind im Vergleich häufiger von den negativen Auswirkungen von Luftverschmutzung betroffen.

Deswegen setzen wir uns energisch für saubere Luft in unseren Städten ein. Das beinhaltet zum Beispiel die Verpflichtung der Mitgliedstaaten zur Einhaltung strenger Grenzwerte für Luftschadstoffe. Die wissenschaftliche Faktenlage hierzu ist auch entgegen der Mindermeinung des Bundesverkehrsministers und einiger weniger Lungenärzte in Deutschland absolut eindeutig: Stickoxide schaden der Gesundheit!

Neben diesen Luftschadstoffen sind aber auch die CO2-Emissionen massiv zu reduzieren, weil wir sonst die Pariser Klimaziele weit verfehlen und ungebremst auf eine Klimakatastrophe zusteuern.

Deswegen haben wir uns für neue Regeln mit dem Ziel einer Reduktion der Emissionen von 2021 bis 2030 um 37,5% und einem Zwischenziel von 15% bis 2025 stark gemacht. Bis 2030 müssen neue zugelassene Kleintransporter 31% weniger CO2 ausstoßen.

Indem wir vermehrt auf alternative Antriebe setzen und eine entsprechende Ladeinfrastruktur im Individualverkehr flächendeckend aufbauen, gelingen uns Klimaschutz und die Schaffung qualitativ hochwertiger Arbeitsplätze: Wir investieren massiv in Forschung & Entwicklung und verfolgen eine innovative und nachhaltige Industriepolitik.

Dabei setzen wir uns für den Aufbau einer europäischen Batteriezellfertigung ein. Gute Arbeitsplätze und Klimaschutz gehen dabei Hand in Hand und widersprechen sich nicht.

Gleichzeitig braucht es Anstrengungen zur Vermeidung von Müll. Jedes Jahr landen Unmengen an Plastikmüll in der Landschaft und den Gewässern. Daran leiden nicht nur Tiere, sondern auch Menschen: Über die Nahrungskette nehmen wir beispielsweise durch den Verzehr von Fisch und Meeresfrüchten nicht unerhebliche Mengen an Mikroplastik auf.

Dass wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten maßgeblich eine Reform der EU-Abfallgesetzgebung vorangetrieben haben, trägt diesem Gedanken Rechnung. Einwegplastikartikel wie Plastikbesteck und Strohhalme werden ab 2021 EU-weit verboten, die Recyclingquoten für alle Abfälle deutlich erhöht. Für uns alle bringt das eine höhere Lebensqualität durch eine intakte Umwelt mit sich.

Die EU - eine starke Gemeinschaft

Für gute Perspektiven in Europa müssen wir eine sozialpolitische Trendwende einleiten. Es darf nicht nur bei einem gemeinsamen Wirtschaftsraum bleiben. Die unterschiedlichen Lebenswelten der Bürgerinnen und Bürger müssen durch eine fortschrittliche europäische Sozialagenda gestützt werden. Die Einführung eines europäischen Mindestlohns und einer europäischen Sozialversicherungsnummer oder die Stärkung betrieblicher Mitbestimmung sind dafür treffende Beispiele.

Als Abgeordneter im Europäischen Parlament für die Oberpfalz und Niederbayern setze ich mich Tag für Tag dafür ein, dass unsere Gemeinschaft besser und gerechter wird. Darauf könnt Ihr zählen!

Euer Ismail Ertug

Termine:	
Samstag, 04. Mai 2019	9.00 Uhr – 11.00 Uhr **Infostand** mit **Ismail Ertug**, MdEP, in Teublitz West
Sonntag, 05. Mai 2019	15.00 Uhr **Mitgliederversammlung** des OV Teublitz mit Ehrungen, und Delegiertenwahlen. Redner: Ismail Ertug, MdEP
Sonntag, 26. Mai 2019	**Wahl** zum 9. Europäischen Parlament
Mai / Juni 2019	**Zukunftswerkstatt** der Stadtratsfraktion
Samstag, 24. August 2019	56. **SPD-Kinderfest** im Stadtpark

Rote Ladies beim Starkbierfest

Gute Stimmung im Schützenheim

Im gut besuchten Saal des Parkschützenheims konnte die Teublitzer SPD-Ortsvorsitzende Romy Hermann-Reisinger neben zahlreichen Vertretern örtlicher Vereine sowie der SPD-Ortsvereine aus dem Städtedreieck die Unterbezirksvorsitzende Marianne Schieder, MdB, und den Bezirksvorsitzenden Franz Schindler zum diesjährigen Starkbierfest begrüßen.

Die musikalische Unterhaltung übernahmen in diesem Jahr gekonnt „Die Weißblauen Boum“ aus Amberg. Der Ortsverein selbst spielte mit Unterstützung vom Ortsverein Leonberg den Sketch

"Die Gemeinderatssitzung". Für das leibliche Wohl sorgte in bewährter Manier das Team der Parkschützen.

Ihre ganz eigene Teublitzer Version von Fastenpredigt und Singspiel präsentierten bereits zum sechsten Mal Helmut Haider und Stephan Karl, alias „Schmarrnkerl und Funkerl“. Als Berater, der der Teublitzer SPD seine Dienste für den Kommunalwahlkampf anbot, pries Haider seine „Vision“ von einer touristischen Attraktion, einer 40 Meter hohen, begehbaren Holzkugel mit historischem Freiluftklo, „inklusive einem Museum mit Diorama des historischen Schlossparks, damit man dann sieht, wie der Park aussehen würde, wenn man die Kugel nicht hineingebaut hätte“. Falls die SPD seinen Beratervertrag nicht unterschreiben würde, könne er sein Konzept aber auch der CSU anbieten. Ihre eigens für das Starkbierfest gedichteten Lieder widmeten die beiden in

diesem Jahr vor allem den „Roten Roten Ladies“ („Sugar Sugar Baby“) der Teublitzer SPD, besonders der Vorsitzenden „Romy“ („Sunny“) Hermann-Reisinger und der Schriftführerin „Marlene Unger“ („Cordula Grün“). Bei den zahlreichen Zugaben durfte natürlich das Lied „(In d‘) Hölloh‘ ejgij“ („Hello again“) nicht fehlen, das längst zur inoffiziellen Hymne des beliebten Naherholungsgebietes geworden ist. (Matthias Haberl)

Stellungnahme der SPD-Fraktion zum Haushaltsplan

durch Fraktionssprecher Andreas Bitterbier

wir danken dem Kämmerer, dass er den Haushalt wieder schnell und frühzeitig erstellt und vorgelegt hat. Auch war die vor zwei Jahren angeregte Haushaltsklausur der SPD wieder eine gute Vorbereitung für den Haushalt 2019.

Ich werde mich dieses Jahr jedoch sehr kurz halten. So kurz wie die Liste unsere tatsächlichen Investitionen. Und diese Liste ist sehr kurz. Noch kürzer als 2018.

Der Vermögenshaushalt sieht in der Summe beeindruckend aus. Aber er besteht vor allem aus dem Schuldendienst. Wir haben einen Haushalt, der sich aufgrund von Entscheidungen im Jahre 2018 fast von selbst ergibt. Mit einer freien Finanzspanne von ca. 780.000 Euro schaffen wir es nicht den Haushalt so auszugleichen, dass die Erneuerung der Rötlsteinstrasse. finanziert würde.

Als einzige große Maßnahme für 2019 bleibt der zweite Abschnitt der Rötlsteinstrasse in Saltendorf. Und da müssen wir abwarten, ob uns die Kosten nicht genauso davonlaufen wie beim Mehrgenerationenhaus.

Ein Haushalt ohne Nettoneuverschuldung klingt sympathisch. Das heißt aber, dass wir Schulden machen, um Schulden zu bezahlen. Netto heißt, dass unser riesiger Schuldenberg nicht kleiner wird. Und selbst das gelingt nur mit einer ganzen Reihe von fragwürdigen Haushaltsansätzen.

Manche Ansätze sind mehr von der Hoffnung getragen, als dass man fundiert mit solchen Einnahmen auch rechnen darf und kann. Lassen Sie mich eine Zahl nennen was das Mehrgenerationen-Haus betrifft. Den Heizungs- und Reinigungskosten, dem Personalaufwand und dem Schuldendienst für das Investitionsvolumen von 2.700.000 Euro steht ein Ansatz an Einnahmen von 3.000 Euro im Haushalt 2019 gegenüber. Letztes Jahr hatten wir das Nutzungskonzept angemahnt. Und mit 3.000 Euro Einnahmen bei der Benutzungsgebühr wird wohl auch noch an der Auslastung des Mehrgenerationenhauses stark gearbeitet werden müssen.

Die Haushaltsansätze für ein Gewerbegebiet an der A93 und den Recyclinghof kann man nur mit dem Wort „Verweigerung“ beschreiben. Es sind wieder einmal nur Planungskosten enthalten. Viele Jahre nach dem ersten Wahlversprechen der CSU ist dort nichts passiert. Wir haben für den Grunderwerb bei der A93 einen Nachtragshaushalt aufgestellt und auch gebilligt. Nun warten wir wieder darauf, dass es nun endlich losgeht und dort an der A 93 gearbeitet wird. Die einzigen, die in dem vollmundig versprochenen Gewerbegebiet arbeiten, sind Specht und Borkenkäfer.

Warum der Bürgermeister aus Burglengenfeld einen gemeinsamen Recyclinghof erst für 2021 ankündigt ist doch sehr verwunderlich, da sich das mit den Aussagen der Bürgermeisterin von Teublitz nicht deckt. Hier wird immer kolportiert, dass man schnellstmöglich einen neuen Recyclinghof nun in Betrieb nehmen möchte. Wir sind auch hier in Vorleistung gegangen. Haben Riesenflächen erworben. Quasi eine Kuh gekauft, damit wir einen Liter Milch haben.

Und die Bürger sollen nun noch weitere zwei Jahre auf die Realisierung warten? Wir hatten 2018 bei unseren Anfragen schon eingefordert, dass wir ein konkretes Zeichen aus den Nachbarstädten erwarten, was den gemeinsamen Recyclinghof

angeht. Aber auch hier werden wir wohl noch etwas auf diese Zeichen warten müssen.

Die wichtigste Einnahme der Stadt Teublitz ist die Einkommenssteuer. Wir leben vom Fleiß der Menschen, die hier leben und arbeiten. Die Menschen zahlen aber nicht nur Einkommenssteuer. Auch Grundsteuer, Hundesteuer, Gebühren für Wasser und Abwasser werden fleißig berechnet. Wasser- und Abwasser sind gesetzlich klar geregelt als kostendeckende Einrichtungen. Das bedeutet, wir dürfen nicht mehr verlangen, als Wasser und Abwasser kosten. Sinnvoll – und von der SPD durchgesetzt – ist eine Sonderrücklage für Investitionen und Kostenschwankungen, damit diese Gebühren nicht jedes Jahr neu festgelegt werden müssen. Aber was wird gemacht? Man nimmt sich aus diesem Topf hohe Summen, um im Haushalt zumindest die Rötlsteinstrasse zu finanzieren. Warum ist das so? Weil im Gewerbebereich nichts voran geht, damit auch endlich die Unternehmen mehr Steuern zahlen würden. Und weil der Schuldenabbau nur einmal im Jahr vorkommt: Als leeres Versprechen – oder ein Versprecher? – bei den Bürgerversammlungen

Es gibt somit 2019 eigentlich kein Projekt, das wir aus eigener Kraft finanziert bekommen. Mit einer Kreditaufnahme von 900.000 Euro sind wir nahe bei dem Betrag, den man benötigt, um die Rötlsteinstrasse zu erneuern.

Schuldenabbau hat Vorrang hat es wieder einmal auf den Bürgerversammlungen 2018 geheißen. In Wirklichkeit bauen wir Schulden auf. Und wir können uns dafür nicht viel verwirklichen und leisten. Mehr muss man dazu nicht sagen. Auch die Pro-Kopf-Verschuldung ist weiterhin höher als im Vergleich zu 2014, was ja nur durch einen Schuldenaufbau möglich ist. Lagen wir zu Beginn der Legislatur-Periode Ende 2014, noch bei 1.614 Euro, so werden wir Ende 2019 bei 1.939 Euro liegen.

Wir sehen, dass die Haushaltslage der Stadt Teublitz schwierig ist. Aber die Ursachen sind hausgemacht. Das einzig erfreuliche ist, dass der SPD-Antrag für einen Bürgerhaushalt – wenn auch mit viel zu wenig Geld – aufgenommen worden ist. Die Menschen sollen planen, ist somit der Auftrag des Bürgerhaushaltes!

Die SPD wird sich trotz der aufgezeigten Mängel in dem Haushaltsentwurf diesem nicht verweigern.

Aber eine Voraussetzung dafür ist nicht verhandelbar: Das Geld der Menschen für Wasser und Abwasser darf nicht mehr zum Stopfen von Haushaltslöchern dienen.

Und – im Schatten des beginnenden Kommunalwahlkampfes – müssen wir heuer endlich eine klare Richtung finden, wie wir Schulden abbauen, wichtige Projekte endlich umsetzen und dafür sorgen, dass Teublitz im Städtedreieck und im Landkreis Schwandorf nicht abgehängt wird.

Wir als SPD-Fraktion fordern deshalb nochmals, dass für eine zukunftsorientierte Ausrichtung der Stadt die Beschlüsse so gefasst werden, dass diese auch über den Haushalt finanziert werden können.

Vielen Dank!

Solidarität mit den Hansa-Mitarbeitern

Resolutionsanregung der SPD-Stadtratsfraktion aus der Sitzung vom 21. März 2019

Sehr geehrte Frau Bürgermeister, werte Kolleginnen und Kollegen des Stadtrates,

die SPD-Fraktion bittet darum, außerhalb der Tagesordnung der heutigen Stadtratssitzung ein Zeichen der Solidarität mit den Beschäftigten der Firma Hansa zu setzen. Es wäre wünschenswert, gerade an dem Tag, an dem über die Verwendung der Steuern und Gebühren entschieden wird, nicht zu vergessen, wer mit Fleiß das Fundament unseres Wohlstands bildet und mit täglicher Arbeit diese Steuern und Gebühren aufbringt:

„Der Stadtrat der Stadt Teublitz erklärt seine Solidarität mit den Beschäftigten der Fa. Hansa in Burglengenfeld, die durch die geplante Werksschließung von Arbeitslosigkeit bedroht sind. Wir appellieren an die Konzernleitung, die Entscheidung zu überdenken und die sozialen Belange von 170 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie deren Familien in angemessener Weise den rein wirtschaftlichen Überlegungen gegenüber zu stellen. Mit Fleiß, Engagement und Innovationskraft haben die Hansa-Beschäftigten über Jahre und Jahrzehnte zum guten Ruf der produzierten Marken und zum wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens beigetragen. Die Stadt Teublitz bedauert, dass diese Verdienste nun in der Standortentscheidung keine Berücksichtigung finden."

Wir bitten bzw. die Bürgermeisterin wird beauftragt, über die Werksleitung die Besorgnis und die Enttäuschung, die in der Bevölkerung herrschen, zum Ausdruck zu bringen.

So können Sie uns erreichen und mehr über uns und unsere Arbeit erfahren:

Romy Hermann-Reisinger, Rosenstr. 2 A, 93158 Teublitz (V.i.S.d.P.)
Renate Frey-Forster, Bergstr. 2, 93158 Münchshofen
Josef Bitterbier, Einsteinstr. 6, 93158 Katzdorf

Unsere Homepage: https://www.spd-teublitz.de - Facebook: https://www.facebook.com/SPD.Teublitz